

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsbestellern und in allen Kiosken erhaltlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

5. Jahrgang Dresden, Montag den 5. Oktober 1931 Nummer 161

## Spaltungspartei gegründet

Die „Sozialistische Arbeiterpartei“ — eine Filiale der II. Internationale des Sozialfaschismus!  
SPD-Arbeiter her zur III. Internationale Lenins!

Berlin, 5. Oktober. (Eig. Meld.)

Wetern fand in Berlin die Reichskonferenz der Sendewitz-Rosenfeld-Gruppe statt, wo die Gründung der zentralistischen Spaltungspartei „Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands“ beschlossen wurde. An dieser Konferenz nahmen 80 Delegierte und 300 Gäste teil. Rosenfeld erklärte, daß diese Partei die „einzige revolutionäre Partei“ sei. Mit den verschiedenen Splittergruppen, auch mit der Brandlergruppe, seien Verhandlungen über den Zusammenschluß im vollen Gange. Sendewitz erklärte, daß in der SPZ im Gegensatz zur SPD und KPD „volle Meinungsfreiheit und Demokratie herrsche“. Diese Meinungsfreiheit hat er dann auch in drastischer Weise demonstriert. Der einzige Delegierte von Baden, der gegen die Neugründung der Spaltungspartei und über den Uebertritt zur KPD sprechen wollte, obgleich er als Diskussionsredner angekündigt war, wurde von der Medienscheit geistert. Die dem Delegierten wurde auch kein Material, Statuten, Programm usw. ausgehändigt, nachdem er Rosenfeld und Sendewitz seine Absicht mitgeteilt hatte, für den Uebertritt in die KPD zu sprechen.

Sendewitz demonstrierte in seinem weiteren Referat die konterrevolutionäre Rolle der zentralistischen Parteigründung. Er sagte wörtlich:

... daß der gegenwärtige Moment zur Gründung der SPZ ungünstig ist, sie haben aber nicht länger warten können, weil die sozialdemokratischen Arbeiter zur KPD gehen. Wenn sie bis zum November gewartet hätten, so hätten sie ohne Anhang dagestanden.“

Die Fragen zum Anschluß an die Internationale sind dem Vorstand überlassen. Sendewitz und Rosenfeld sind jedoch für die 2. Internationale. Die Gründung der Partei wurde gegen drei Stimmen beschlossen, nachdem bereits ein großer Teil der Delegierten und Gäste die Konferenz verlassen hatte.

Die Gründung der „Sozialistischen Arbeiterpartei“ ist eine Spaltung und ein Verbrechen an der nach Einheit drängenden Arbeiterklasse. Schon bei der Geburt entspinn sich die Arbeiterkindschaft und konterrevolutionäre Rolle dieser USB. Die Spaltungspartei der Sendewitz bleibt Mitglied der blutbefleckten 2. Internationale der sozialfaschistischen Internationale der Minister, Volkspräsidenten und Arbeiterverräter.

Wels und Sendewitz in einer Internationalen, das entlarvt die Zentralisten als Handlanger und Zuhälter des Parteistandes.

Die sozialdemokratischen Arbeiter und die SPZler müssen dem offenen Brief des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands Folge leisten und in die Kommunistische Partei eintreten. SPD-Arbeiter her zur 3. Internationale, der Kommunistischen Internationale Lenins.

### Kleineibst verläßt die SPD

Der Chefredakteur der sozialdemokratischen „Volkszeitung“ für die Oberlausitz, Kleineibst, ist aus der Redaktion ausgeschieden und hat gleichzeitig seinen Austritt aus der SPD erklärt. In einer weinerlichen, sentimentalen Erklärung, die die Volkszeitung beziehungsweise veröffentlicht, spricht der „linke“ Kleineibst den parteivorstandstreuen Redakteuren keinen Dank aus.

### Zweiling aus der SPD ausgeschlossen

Der erweiterte Bezirksvorstand Zwickau-Rauen der SPD hat den bisherigen Chefredakteur der Raueners Volkszeitung, Claus Zweiling, aus der SPD ausgeschlossen.

### Dresdner SPZ demonstriert gegen Wels

Am gestrigen Sonntag demonstrierten 600 SPZler von Dresden in Heidenau. Die Kundgebung war gegen Wels, Edel und Wedel gerichtet. Hellmuth Wagner und Fabian, die nicht auf der gestrigen Spaltungskonferenz der sozialistischen Arbeiterpartei vertreten waren, drohten Scheintaktische Phrasen.

SPZler, laßt euch nicht als eine neue Zerspaltung der proletarischen Einheitsfront mißbrauchen. Schluß mit Wels, Sendewitz und Wagner, geht den Weg der Genossen Dettlinghaus und Törhorst! Her zur Jugendpartei! Her zur KPD!

### Leibziger SPZ tritt zur KPD über

Eine der härtesten SPZ-Gruppen, Leipzig-Kewdnitz, trat am Freitag zum kommunistischen Jugendverband über. (Fortsetzung 2. Seite)

## Von Wels zu Thälmann!

Genosse Sattler nach 36jähriger Mitgliedschaft in der SPD zur KPD übergetreten!

Bauhen, 5. Oktober. (Eig. Ber.)

In einer öffentlichen KPD-Versammlung am Freitag in Bauhen trat der SPD-Arbeiter Sattler nach 36jähriger Mitgliedschaft in der Sozialdemokratie, zur KPD über. Der alte Kämpfer wendet sich in einer politischen Erklärung, die wir heute auszugsweise bringen, an die sozialdemokratischen Arbeiter:

„Die Tolerierung der Regierung Brüning durch die SPD im Reich sowie die Tolerierung der Schiedsregierung durch die angeblichen „Linken“ in Sachsen, bedeutet für das Proletariat keine Vorwärtsentwicklung, sondern damit wird versucht, auf Kosten der Werktätigen, mit Hilfe der SPD, den bankrotten Kapitalismus zu erhalten . . .“

Meine Hoffnung auf ein seitens Durchganges der „Linken“ erweist sich als ein Trugbild. Die Schaffung einer neuen zentralistischen Partei durch Sendewitz und Rosenfeld bedeutet in der gegenwärtigen Zeit eine Spaltung der Arbeiterklasse, und kann nicht scharf genug verurteilt werden. Heute, wo die Bourgeoisie ihre Kräfte gegen das ankämpfende Proletariat konzentriert, steht vor jedem ehrlichen, revolutionären Arbeiter die Frage, entweder mit der SPD gegen die Lebensinteressen des Proletariats oder mit der kommunistischen Partei gegen die Bourgeoisie und ihre zwei Stützen, die SPD und die Nationalsozialisten, zu kämpfen.

Nach einer 36jährigen Mitgliedschaft in der SPD erkläre ich heute meinen Austritt aus derselben und meinen Eintritt in die kommunistische Partei. Seit 1895 politisch organisiert, appelliere ich an alle revolutionären Arbeiter und Jugendgenossen in der SPD, meinem Beispiel zu folgen und die Einheit des Proletariats zu schaffen, um ein freies sozialistisches Deutschland zu erkämpfen!“

gez. Johann Sattler sen.

### Genosse Oettinghaus:

## Gegen „Sozialistische Arbeiterpartei“

103 neue Parteimitglieder in einer Oettinghaus-Kundgebung in Gevelsberg

In Gevelsberg sprach in einer gewaltigen Kundgebung, wie sie seit den Revolutionstagen in Gevelsberg nicht gesehen wurde, Genosse Oettinghaus. In Massen waren die SPD-Arbeiter erschienen. Genosse Oettinghaus begründete in seinen Ausführungen die Notwendigkeit der Lösung aller ehrlichen und kampfgewillten Arbeiter von der SPD. Mit einer scharfen Erklärung wandte er sich gegen die Gründung einer Spaltungspartei, einer Spaltungspartei, die nur die Kampfkraft der Arbeiter schwächt und die revolutionäre Einheit hinauswürgert. In der jetzigen Situation sei dringendes Gebot der Stunde, die Vereinigung der SPD-Arbeiter in der kommunistischen Partei. Unter brandendem Beifall der ganzen Versammlung erklärte Genosse Oettinghaus:

„Als ich das erste Mal in Berlin mit den Führern der KPD zusammenkam, da hatte ich, der ich doch oft genug mit Hilferding, Weiskopf und Wels zu tun hatte, sofort das Gefühl: Diese Führer stehen mir tausendmal näher, als alle SPD-Führer zusammengenommen.“

Nach einem begeisterten Kampfpfeil der Genossen Schulte für die rote Front unter Führung der kommunistischen Partei traten 103 Arbeiter, darunter viele alte Sozialdemokraten und SPZ-Mitglieder, in die Partei ein, was einen begeisterten Zustimmungsjubel der Gesamtoberversammlung auslöste.

Am Schluß der Kundgebung wurde einstimmig beschlossen, jeden Versuch zur Bildung einer Spaltungspartei gemeinsam mit der kommunistischen Partei zu bekämpfen und die revolutionäre Einheitsfront unter der KPD zu schmieden.

### Massenübertritte in Ronsdorf

In Ronsdorf im Rheinland sprach in einer von der kommunistischen Partei einberufenen öffentlichen Versammlung die zur kommunistischen Partei übergetretene SPD-Bezirksabgeordnete Genossin Törhorst. 49 Werkstätten vollzogen ihren Uebertritt in die Partei Lenins, darunter 7 sozialdemokratische Arbeiter. Außerdem wurden 5 rote-Hilfe-Ausnahmen gemacht und 6 Abonnenten gewonnen.

## 7 Prozent Lohnraub an Sachsentumpels

Unternehmer fordern weiteren Lohnabbau / Telegramm an Brüning-Regierung

Dresden, 5. Oktober 1931

Bei den Schlichtungsverhandlungen, die am 3. Oktober stattfanden, wurde ein Schiedspruch gefällt, nach dem die Löhne im sächsischen Steinkohlenbergbau mit Wirkung vom 8. Oktober 1931 um 7 Prozent gesenkt werden. Ferner sollen die Unternehmer von den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung entlastet werden, so daß sie durch den Lohnabbau nicht nur 7 Prozent, sondern 10,25 Prozent verdienen. Für die Kumpels bedeutet das gegen die Befreiung von der Arbeitslosenversicherung nichts, da auch die Abfordlöhne gesenkt werden.

Der provokatorische Schiedspruch der sächsischen Grubenbarone zeigt allen Werktätigen, wieder einmal, wie recht die Kommunistische Partei hatte, als sie den Arbeitern sagte, daß der Kampf der Rubenarbeiter ihr Kampf ist und daß der Schlag, den die Grubenkapitalisten an der Ruhr führten, ein Schlag gegen alle Werktätigen ist. Der Schiedspruch an der Ruhr war das Signal für alle Ausbeuter zur Offensive auf die Löhne. Kaum ist der Schiedspruch gefällt, so fordern die sächsischen Unternehmer mit eiserner Stirn weitere

Lohnsenkungen. Sie haben am Sonnabend ein Telegramm an die Brüningregierung gerichtet, in dem sie schnelles durchgreifendes Vorgehen zur Senkung der Produktionskosten als einziges Mittel gegen englische Konkurrenz fordern und mit weiteren Stilllegungen und Betriebsstilllegungen drohen, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden.

### Morgen neue Notverordnung

Morgen abend wird die Brüningregierung die neue, 30 Punkte umfassende Notverordnung veröffentlichen. Sie bringt dem werktätigen Volk neue ungeheure Lasten, den Bekleidenden Entlastung, Gemeindefinanzen, Wohlfahrtsausgaben sollen weiter gedrosselt werden. Von besonderer politischer Bedeutung ist die Verhängung des Terror gegen die kämpfende Arbeiterklasse mit Hilfe von Ausnahmegerichten für politische Verbrechen und Verhängung von Schutzhaft.